

„Wer zuerst kommt, stirbt zuerst“

Kriminalstück im
‘Reezer Theaterle’

Alfdorf-Rienharz.

Das ‘Reezer Theaterle’ präsentiert am Freitag, 18., und Samstag, 19. Oktober, „Wer zuerst kommt, stirbt zuerst“ – ein Kriminalstück in vier Akten von Sigrd Knödler und Michael Henschke. Der Vorverkauf hat bereits begonnen, wie der Verein mitteilt.

Darum geht es in dem Stück: Im Rotlichtviertel herrscht Angst und Schrecken! Eine brutale Mordserie erschüttert den Kiez, Freudenmädchen werden auf bestialische Weise getötet. Kommissar Kienzle und seine Assistentin Johanna Beierle stehen vor einem mysteriösen Rätsel. Wer steckt hinter den grausamen Morden? Ist es der zwielichtige Zuhälter Big John oder der Moralapostel Harry Krishna? Während die Ermittler fieberhaft nach Antworten suchen, bleibt die Spannung bis zum dramatischen Finale erhalten.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet ein aufregender Theaterabend mit einer knüppelharten Geschichte, die man nicht so schnell vergisst, verspricht das ‘Theaterle’. Mit diesem packenden Krimi in schwäbischer Mundart, der die Zuschauer in Atem hält, feiert das ‘Reezer Theaterle’ am Freitag, 18., und am Samstag, 19. Oktober, in der Alten Halle in Alfdorf Premiere. Beginn der Aufführungen ist jeweils um 20 Uhr, Saalöffnung um 19 Uhr.

Wo es Karten für die Aufführung gibt

Karten im Vorverkauf für elf Euro erhält man bei der VR-Bank Schwäbischer Wald, Alfdorf, sowie bei Friseur Heinz Nothdurft, Alfdorf, bei der Metzgerei Greiner in Pfahlbronn und bei Schuh Höfer, Welzheim. Für das leibliche Wohl aller Gäste ist bestens gesorgt! Das ‘Reezer Theaterle’ freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Für Gäste ab 12 Jahren empfohlen.

Und wer im Oktober keine Zeit hat, kann sich auf weitere Aufführungen freuen: Am Freitag, 10., und Samstag, 11. Januar 2025, wird das Stück nochmals in Welzheim in der Eugen-Hohly-Halle aufgeführt.

Heinlesmühle: Selbstbedienung geöffnet

Alfdorf.

Die Heinlesmühle wurde, wie die ebenfalls auf Alfdorfer Gemarkung gelegene Hagmühle, vom Hochwasser in der Nacht zum 3. Juni stark betroffen. Die Mühle, die erstmals im Jahre 1510 Erwähnung fand, gilt als eine der schönsten Mühlen in der Region Stuttgart und ist ein beliebtes, gastronomisches Ausflugsziel. Nun ist die Mühle wieder so weit gerichtet, dass der Selbstbedienungsverkauf von Eis, Kaffee und alkoholfreien Getränken wieder täglich geöffnet hat. Die Mühlen-schenke wird voraussichtlich erst im kommenden Jahr wieder öffnen können. Infos: www.heinlesmuehle.de.

Kompakt

Bürgersprechstunde in Breitenfurst

Welzheim-Breitenfurst.

An diesem Donnerstag, 19. September, ist eine Bürgersprechstunde mit dem Breitenfurst Ortswart Heiko Geng und Bürgermeister Thomas Bernlöhr. Und zwar um 18 Uhr im Bürgerhaus Breitenfurst. Themen, die dabei zur Sprache kommen, sind: der Status beim Friedhof (Urnengräber, Geschirrhütte und Pavillon), bisherige Erkenntnisse und weiteres Vorgehen bei der Geschwindigkeitsbegrenzung in der Ortsdurchfahrt, der Internetausbau in Breitenfurst sowie Sonstiges.

Dorfcafé in Hellershof

Alfdorf-Hellershof.

Im evangelischen Gemeindehaus in Hellershof ist am Sonntag, 22. September, wieder Dorfcafé. Zwischen 14 und 16 Uhr gibt es Kaffee, selbst gebackenen Kuchen und Zeit für Begegnungen. Herzliche Einladung. Das Dorfcafé-Team freut sich auf viele Gäste.

Breitbandausbau schreitet weiter voran

In Alfdorf stehen indes aufwendige Maßnahmen im Zusammenhang mit Stromverlegung und Straßenbeleuchtung an

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS ELLWANGER

Alfdorf.

Die Gemeinde Alfdorf mit ihren 63 Teilorten, Weilern und Wohnorten ist weitläufig, dünn besiedelt, mithin sehr ländlich geprägt. Dennoch steht die rund 7200 Einwohner zählende Gemeinde beim Zukunftsthema Breitbandausbau vergleichsweise gut da. Und das gerade in den abgelegenen Bereichen der Kommune, in die viel Geld fließt und fließen wird.

Rund 7,7 Millionen Euro investiert die Gemeinde Alfdorf in diesem und dem folgenden Jahr in den Glasfaserausbau. Diese Summe hat der Gemeinderat für die mittelfristige Finanzplanung freigegeben. An der Gemeinde bleiben zehn Prozent der Kosten hängen. Möglich macht dies das „Weiße-Flecken-Programm“ von Land und Bund, das den Ausbau in unterversorgten Gebieten großzügig fördert.

Was sich bislang beim Breitbandausbau in Alfdorf getan hat

In Alfdorf sind dies quasi fast alle Bereiche außerhalb von Alfdorf, Pfahlbronn und Brech – „die sind mit Vectoring noch so gut angeschlossen, dass keine Förderung möglich ist“, sagt Bürgermeister Ronald Krötz. Hier bestehe aber auch keine Not, da diese Technologie ausreichend Bandbreite ermögliche, um damit arbeiten zu können.

Als unterversorgt galten zunächst Gebiete mit Anschlüssen mit einer Geschwindigkeit von weniger als 30 Megabit pro Sekunde. Inzwischen wurde diese Grenze erhöht, so dass mehr als 500 Haushalte in der Gemeinde mit Hilfe des Förderprogramms einen Zugang zum Internet mit Glasfasertechnologie erhalten.

Hierbei kam im vergangenen Jahr beim Ausschreibungsverfahren der Anbieter Netcom zum Zug, der bereits begonnen hat, verschiedene Teilorte zu erschließen. So wurden laut Bürgermeister Krötz Kapf, Tennhöfle, Kapffeldle, Vorder- und Hintersteinberg, Schotthof, Dornhalden, Hafental und Greuthöfle bereits erschlossen. Wobei es in Vorder- und Hintersteinberg den Sonderfall gebe, dass bereits einzelne Anschlüsse per Vectoring ordentliche Geschwindigkeiten haben – und die Netcom



Alfdorf bekommt auch in den dünn besiedelten Ortsteilen schnelles Internet.

Symbolfoto: Gaby Schneider

hier eigenwirtschaftlich Glasfaser in Haushalten verlegte, die das wünschten.

Nicht in die Förderung fiel zudem der Bereich Haselbach, der über das Kabelfernnetz, mit dem auch ein Internetzugang möglich ist, vorerst ausreichend versorgt ist. Für die Haushalte in Alfdorf, Pfahlbronn und Brech wiederum besteht zumindest die Aussicht, in absehbarer Zeit Zugang zum Glasfasernetz zu bekommen. Der Gemeinde liege eine mündliche Zusage des Anbieters vor, nach dem geförderten Ausbau dort aktiv werden zu wollen, so Krötz.

„Genauigkeit statt Schnelligkeit“ sei wichtig, so der Bürgermeister

In vielen Teilen ist nun Glasfaser an die Häuser verlegt, scharf geschaltet sei das Netz indes noch nicht, so Krötz. Dazu müsse zunächst eine ausreichende Zahl an Anschlüssen vorhanden sein.

Insgesamt komme man beim Breitbandausbau gut voran und liege im Zeitplan, so der Bürgermeister. Dennoch herrschte zuletzt in Teilen der Bürgerschaft etwas Unruhe darüber, wann sie denn nun endlich zum Zuge kommen. Weshalb Ronald Krötz betont: „Es ist wichtig, auf Genauigkeit statt

Schnelligkeit zu achten.“

Auch Stromanbieter wollen im Zuge des Ausbaus nun aktiv werden

Hinzu komme, dass nun im Zuge des Ausbaus auch Stromanbieter auf die Gemeinde zugekommen seien. So hätten Netze BW und Netze ODR mitgeteilt, dass sie im Zuge des Breitbandausbaus an vielen Stellen die Stromversorgung über Dachständer und Masten rückbauen und in den Boden verlegen wollen. „Dies ist vor dem Hintergrund einer stabilen Stromversorgung und des Landschaftsbildes ein großer Mehrwert.“

Allerdings stelle dies die Gemeinde Alfdorf auch vor Herausforderungen, da die Stromversorgung der Straßenbeleuchtung durch die Gemeinde mitverlegt und geplant werden müsse. Ein Umstieg auf die LED-Technologie stehe dabei an. „Hier arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern auf Hochtouren.“ Noch im Herbst soll der Gemeinderat über das Thema beraten, ein sechsstelliger Betrag werde dafür voraussichtlich nötig sein.

Für den weiteren Ausbau, der auch mit Leitungen an den Stromnetzen einhergeht, wurde der Verwaltung nun von Netze ODR

und Netze BW folgender Zeitplan mitteilt.

Hier wird in Alfdorf demnächst gebaut und Glasfaser verlegt

Gebiet Netze ODR 1, Start 4. Quartal 2024: Rienharz, Rienharzer Sägmühle, Fritzshof, Tannhof, Meuschenmühle, Adelstetten, Enderbach, Wannenhäuser, Gereuth.

Gebiet Netze ODR 2, Start ab April 2025: Burgholz, Burgholzer Sägmühle, Burgholzshof, Mannholz, Meuschenmühle, Schmidhof, Schmidhöfle, Döllenhof.

Gebiet Netze ODR 3, Start ab November 2024: Höldis, Brend, Hagshof, Petershaldenhof, Haldenhof, Schenkshöfle, Pfahlbronn Mühle, Gehäuhof, Gelbfritz, Maierhof, Schölleshof, Maierhofer Sägmühle.

Gebiet Netze BW 2, Start ab Oktober 2024: Pfahlbronn, Buchengehener Sägmühle, Voggenberger Sägmühle.

Gebiet Netze BW 5, Start ab Oktober 2024: Buchengehener, Mittelweiler, Voggenberg, Voggenbergmühle.

Gebiet Netze BW 6, Start ab Januar 2025: Vaihinghof, Deschenhof, Stixenhof, Hellershof, Heinlesmühle, Bruckhof, Neuwirtshaus.

Langjährige Bankmitarbeiter feiern Betriebsjubiläum

VR-Bank Schwäbischer Wald gratuliert vier Mitarbeiter/-innen, die ihr seit Jahrzehnten die Treue halten

Welzheim.

Gleich mehrere Mitarbeiter der VR-Bank Schwäbischer Wald können auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken.

Linda Fritz, Teamleiterin Dialogbank, feiert dieser Tage ihr zehnjähriges Betriebsjubiläum. So absolvierte sie bei der VR-Bank zunächst ihre Ausbildung und war im Anschluss an diese als Serviceberaterin in der Ortsbank Alfdorf tätig. Seit 2020 ist sie Mitarbeiterin in der Dialogbank, welche die erste Anlaufstelle für Kunden darstellt, die den digitalen oder digitalpersönlichen Kontakt zur Bank nutzen. Als Teamleiterin ist sie zudem seit 2022 Ansprechpartnerin



Linda Fritz.

für die Mitarbeiter der Abteilung.

Iris Abele, Mitarbeiterin in der Dialogbank, begann am 1. September 2004 ihre Ausbildung. Nach deren Abschluss arbeitete sie viele Jahre als Kundenberaterin in der Ortsbank Großdeinbach. Kontinuierlich führte sie ihre nebenberuflichen Fortbildungen durch und erwarb 2012 den Titel „Bankbetriebswirtin“.

Seit ihrer Rückkehr aus der Elternzeit steht sie den Kunden in der Dialogbank zur Seite und ist durch ihr fundiertes Fachwissen sowie ihre langjährige Erfahrung von Kunden und Kollegen sehr geschätzt.

Despina Lauber begann zeitgleich wie Iris Abele ihre Ausbildung und ist ebenfalls seit 20 Jahren Teil des VR-Bank-Teams.



Iris Abele.

Nach Beendigung ihrer Ausbildung arbeitete sie in verschiedenen Bereichen der Bank – wie der Kundenberatung, Finanzierung und im Firmenkundenbereich. Ihre nebenberufliche Weiterbildung

schloss Despina Lauber 2009 als Jahrgangsbeste mit dem Titel „Geprüfte Betriebswirtin“ erfolgreich ab. Bis 2021 war Despina Lauber als Baufinanzierungsberaterin in Welzheim tätig. Mittlerweile befindet sie sich in Elternzeit.

Eberhard Ockert, Privatkundenberater der VR-Bank, kann auf stolze 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. 1984 begann er seine Ausbildung bei der damals noch selbstständigen Raiffeisenbank Alfdorf-Pfahlbronn eG. Nach erfolgreichem



Despina Lauber.

Abschluss war er zunächst im Kundenservice für die Bereiche Zahlungsverkehr und Beratung zuständig und übernahm später auch die Leitung der Filialen Alfdorf und Pfahlbronn. Seine nebenberufliche Fortbildung

schloss Eberhard Ockert 1996 erfolgreich mit dem Titel „Genossenschaftlicher Bankbetriebswirt“ ab. Heute ist Eberhard Ockert als Kundenberater in der Ortsbank Welzheim tätig. Seine jahrzehntelange Erfahrung macht Ockert zu einem gefragten Ansprechpartner seiner Kunden.

Die Vorstände der VR-Bank Schwäbischer Wald gratulieren zu den Dienstjubiläen und danken den Jubilaren für ihr langjähriges Engagement.



Eberhard Ockert.

Limes-Schüler spenden für Flut-Betroffene

Beim Sommerfest an dem Welzheimer Gymnasium haben damalige Fünftklässler bei einer Tombola Geld gesammelt und nun übergeben

Welzheim/Rudersberg (mel).

Als „ein starkes Zeichen des Zusammenhalts“ bezeichnete Rudersberger Bürgermeister die Aktion der Klassen 5 a und 5 b am Limes-Gymnasium Welzheim. Anlässlich des Sommerfests Ende Juli hatten diese eine Tombola organisiert, deren Erlös in Höhe von 1035 Euro nun Betroffenen der Flut in Rudersberger zugutekommen wird. Wofür Ahrens „ein richtig großes Dankeschön“ an die inzwischen zu Sechstklässlern gewordenen Mädchen und Jungen richtete.

Die Idee dazu hatte Klassenlehrerin Maik Hoffmann (jetzt 6 a), weil das Thema zu der Zeit sehr akut war. Unter anderem aus der Elternschaft habe man dann „unfassbar viele Preise“ für die Tombola gespendet bekommen. Diese reichten von Küchengeräten bis zu selbst gemachten Marmeladen.

Mehr als 500 davon gab es am Ende zu gewinnen. Besonders erfreulich aus Sicht der Klassenlehrerin ist nicht nur die große Unterstützung, sondern auch, dass der Losverkauf so erfolgreich war.

Neben der jetzigen 6 a hat sich auch die heutige Klasse 6 b an der Tombola beteiligt. Hier wohnt die Schülerschaft mehrheitlich in Rudersberg und seinen Teilorten, wie Klassenlehrerin Johanna Lang berichtet. Persönliche Betroffenheit: Auch das hat bei dieser Aktion eine Rolle gespielt, die, wie Schulleiter Nikolaj Beer betont, „aus dem Gefühl heraus“ und „von der Basis“ kam.

Es ist übrigens bereits die zweite Spendenaktion aus der Schülerschaft des Gymnasiums. Vor dem Sommer hatte bereits die damalige 6 c Einnahmen in Höhe von 280 Euro aus Waffelverkäufen gespendet.



Schülerschaft zeigt sich solidarisch. Bürgermeister Raimon Ahrens dankt.

Foto: Markus Metzger